

stern, welche Fähigkeiten und Neigungen sie besitzen, wie sie sich fachlich und politisch weiterqualifizieren müßten und welche neuen Aufgaben ihnen in absehbarer Zeit eventuell übertragen werden könnten.

Das ermöglicht, die Gespräche zielgerichtet zu führen, das heißt mit den Genossen nicht nur über eine größere Aktivität allgemein zu sprechen, sondern vor allem darüber, wie sie ganz persönlich dazu beitragen müßten, die Aufgaben des Bereiches zu erfüllen, um ihren Arbeitskollegen in jeder Hinsicht Vorbild zu sein.

Selbstverständlich schließt das ein, daß sich die Leiter der Arbeitsgruppen — ausnahmslos Mitglieder der Leitung der APO — mit den Parteigruppenorganisatoren, den Propagandisten des Parteilehrjahres, den Meistern und anderen leitenden Genossen über den Stand und die Entwicklungsmöglichkeiten der einzelnen Parteimitglieder konsultieren.

Die Genossen greifen bei den persönlichen Gesprächen auch auf zurückliegende Aussprachen zurück, die auf der Grundlage des Kaderentwicklungs- und Qualifizierungsplanes der APO geführt wurden. Nicht wenige Genossen wurden in diesen Aussprachen angeregt, ein Ingenieur-Studium aufzunehmen, einen Lehrgang für Datenverarbeitung oder die Betriebsschule des Marxismus-Leninismus zu besuchen. Konkret vor die Entscheidung gestellt, eine fachliche oder eine politische Schule zu besuchen, haben in der Vergangenheit einige Genossen das fachliche Studium gewählt. Mit diesen Genossen jetzt über ihre marxistisch-leninistische Qualifizierung zu beraten, wird ein spezifisches Anliegen der persönlichen Gespräche mit ihnen sein.

Das entspricht dem Grundsatz der APO-Lei-

tung, nicht die Genossen, die gerade abkömmlich sind, zu einem Schulbesuch zu delegieren, sondern zu sichern, daß sich alle Genossen planmäßig ein hohes marxistisch-leninistisches Wissen aneignen und die Kampfkraft der Grundorganisationen an den wichtigsten Abschnitten erhöht wird.

Die Leitung der APO überlegt bereits jetzt, welche Genossen bei den bevorstehenden Parteiwahlen erstmalig mit einer Leitungsfunktion betraut werden könnten. Diese neue Aufgabe wird wiederum bei den Genossen, die dafür geeignet erscheinen, einen bedeutenden Platz im persönlichen Gespräch einnehmen. Im persönlichen Gespräch mit anderen Genossen, beispielsweise mit den Propagandisten, werden ihre spezifische Tätigkeit und die damit zusammenhängenden Probleme eine bestimmte Rolle spielen.

Vielfältig sind die Aufgaben, Fähigkeiten und Neigungen der einzelnen Genossen. Die bevorstehenden persönlichen Gespräche werden zwar ebenso vielfältig sein, trotzdem aber werden sie alle von der auf dem 13. Plenum des ZK gestellten Aufgabe geprägt werden, die Jahre 1971 bis 1975 zu einem Jahrfünft sozialistischer Persönlichkeitsentwicklung, des Wachstums sozialistischer Kollektive, zu einem Jahrfünft des Lernens und der Vervollkommnung der Fähigkeiten jedes einzelnen zu machen.

Die Leitung der BPO im VEB „S. M. Kirow“ sieht in dieser Aufgabe ein Hauptanliegen ihrer komplexen Führungstätigkeit, eine Grundvoraussetzung dafür, die Kampfkraft der Parteiorganisation zu erhöhen, die derzeitige und die künftige ökonomische Entwicklung zu meistern und damit den höchstmöglichen Beitrag zur Stärkung der Position des Sozialismus zu leisten.

Therese Voigt

nossen der Parteigruppen in ihren Schichtkollektiven leisteten, erreichten wir, daß der Pessimismus eingedämmt und die Aktivität aller Kollegen* geweckt wurde. Eine große Hilfe war uns bei diesen Diskussionen das Interview des Genossen Walter Ulbricht zum Umtausch der Parteidokumente. Den Genossen wurde bewußt, sich in derartigen

Situationen an die Spitze des Kampfes zu stellen; denn Plan-treue ist Klassenpflicht. Auch durch die Ausführungen des Genossen Günter Mittag auf dem 13. Plenum über die Durchführung des Volkswirtschaftsplanes 1970 erhielten wir wertvolle Hinweise, um den Arbeitselan und das sozialistische Bewußtsein trotz der hohen Belastungen weiter zu heben.

Die Ergebnisse unserer Arbeit sprechen dafür, daß die Parteiorganisation die ersten Erfolge

auf den Tisch legen kann. Im Monat Mai wurde bei Rohmethanol die im Aufholeplan festgelegte Menge produziert. Bemerkenswert muß hierzu, daß die Kollegen beider Produktionsabschnitte im Mai 919 Stunden in Form von Sonderschichten geleistet haben. Das beweist, daß die Aktivität in alle Bereiche gedrungen ist. Auch bei einer Betriebsstörung Anfang Juni konnte durch vorbildlichen Einsatz aller Kollegen der Methanolsynthese der Produktionsausfall in erträglichen Grenzen ge-

DER LEHRER HAT DAS WORT